

Jahresbericht 2020

Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort der Präsidentin**
- **Vorstand und Team**
- **Jahresbericht Geschäftsführung**
- **Jobcoaching**
- **Spenden**
- **Revisionsbericht**

Vorwort der Präsidentin

„WIRD ES JE WIEDER SO, WIE ES WAR?“

Im Magazin des Tagesanzeiger vom 28. Februar 21 stellen die Journalisten Krogerus und Tschäpperler die Frage: „Wird es je wieder so, wie es war?“

Ihre Frage bezieht sich auf die Situation in der Pandemie, in der wir alle stecken und niemand weiss, wie lange die Einschränkungen anhalten werden und ob wir zu der „alten Normalität“ zurückkehren können. Oder ob wir davon ausgehen müssen, dass sich Wellen von Lockerungen mit Wellen von Einschränkungen ablösen.

Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg als die Welt ziemlich aus den Fugen war, gab es angeblich eine Flut von Artikeln und Büchern, die sich mit einem „neuen Normalzustand“ befassten. Henry Wise Wood warf damals zwei Fragen auf. 1. Wie sollte man vom Ausnahmezustand nach dem Ersten Weltkrieg zur neuen Normalität übergehen. Und 2. Wie und in welcher Hinsicht sollte sich die neue Normalität von der alten unterscheiden?

Wood ging davon aus, dass solange man die Hoffnung auf eine Rückkehr ins Vorher zulasse, man sich mental die Chance verbaue, neue Möglichkeiten zu entdecken, die sich trotz allem Leid im Ausnahmezustand anbieten würden. Und dass es sich lohne, zu überlegen, was man im Ausnahmezustand gelernt hat und u. U. auch beibehalten könnte und so in die neue Normalität mitnehmen und integrieren möchte.

Wenn man in einer Krise steckt oder wie wir jetzt aufgrund der Pandemie in einem riesigen Transformationsprozess, dann neigt man leicht dazu, die Vergangenheit zu verklären. Vielleicht stimmt es auch, dass früher einiges besser war. Aber es stimmt auch, dass man die Veränderung nicht aufhalten kann. Man kann nur lernen, mit ihr umzugehen.

Diese aufgeworfenen Fragen und möglichen Antworten kann man auf viele Lebensphasen und Übergänge in Lebensprozessen anwenden. Und besonders unsere Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen stecken oft in diesen Fragen fest. Manchmal verbauen sie sich die Chancen, neue Möglichkeiten zu entdecken, manchmal sind sie aber auch zu müde und zu frustriert, um neue Herausforderungen anzupacken und die sich stellenden Hürden in Angriff zu nehmen.

Weltweit waren noch nie so viele Menschen auf der Flucht. 80 Millionen Menschen suchen Schutz vor Krieg und Verfolgung, die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche.

Wir von der Flüchtlingshilfe Liechtenstein können nicht die Welt retten, aber wir können unser Mögliches tun, den Asylsuchenden und den vorläufig Aufgenommenen, die hier bei uns stranden, eine gute Unterkunft und Betreuung zu gewährleisten und ihnen im Umgang mit den anstehenden Veränderungen und in der individuellen Beantwortung der Frage „Wird es je wieder so sein, wie es war?“ zu helfen.

Ich möchte allen ganz herzlich danken, die die Flüchtlingshilfe Liechtenstein ideell, finanziell und in der Zusammenarbeit unterstützt haben und weiterhin unterstützen.

An vorderster Front den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, des Abenddienstes, der Hilfswerkvertretung und dem ehrenamtlich tätigen Vorstand.

Im Weiteren bedanke ich mich herzlich beim Ausländer- und Passamt wie auch beim Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt sowie bei allen uns zugewandten Ämtern, Organisationen und Vereinen für die anhaltend gute Zusammenarbeit.

Maja Marxer-Schädler, Präsidentin

Im März 2021

Vorstand
Mitarbeiter*innen
Abenddienst
Hilfswerkvertretungen

VORSTAND, TAGES- UND ABENDTEAM SOWIE HILFSWERKVERTRETUNGEN DER FLÜCHTLINGSHILFE

Der Vorstand setzt sich seit der letzten Mitgliederversammlung wie folgt zusammen:

- Maja Marxer-Schädler, Präsidentin
- Martin Batliner
- Peter Dahmen
- Christoph Frommelt
- Eva Frommelt – Mengou Tata
- Norbert Hemmerle
- Dorothee Laternser
- Renat Marxer
- Ruth Ospelt
- Philipp Wanger

Mitarbeiter*innen der Flüchtlingshilfe Liechtenstein

Das Tagesteam bildeten die nachfolgenden Personen:

- Thomas Lendi, **Geschäftsführer** (krankheitsbedingter Ausfall per 25.08.2020)
- Maja Marxer-Schädler, **Geschäftsführung a.i.** ab 01.09.2020
- Manuela Bazzana, **Beschäftigungsprogramm**
- Yvonne Mathis, **Sozialarbeiterin**
- Rahel Sahler, **Administration/Buchhaltung**
- Christoph Stöckel, **Betreuung** Austritt 31.05.2020
- Andrea Walser, **Betreuung** Austritt 31.05.2020
- Silvia Werner, **Jobcoaching**
- Werner Zogg, **Buchhaltung** Austritt 31.12.2020

Präsidentin

Die Präsidentin Maja Marxer-Schädler hat zusätzlich zu ihrem Amt als Präsidentin per 01.09.2020 die interimistische Leitung der Flüchtlingshilfe übernommen, nachdem der Geschäftsführer Thomas Lendi krankheitsbedingt auf lange Sicht ausgefallen ist.

Der Abenddienst 2020

Täglich von 17 bis 23 Uhr gewährleisten unten angeführte Personen der Flüchtlingshilfe Liechtenstein einen Abenddienst an den beiden Standorten am Heuweg 8 in Vaduz und an der Industriestrasse 41 in Triesen:

- Christoph Biedermann
- Sebastian Goop
- Lukas Hasler
- Galina Kanishcheva
- Hermann Kranz
- Christiane Lüttke
- Helen Näff
- Tobias Nietzsche
- Werner Vogt

Hilfswerkvertretungen (HWV) 2020

Anlässlich der vom Ausländer- und Passamt organisierten und durchgeführten Asylbefragungen unserer betreuten Personen, begleiten die von der Flüchtlingshilfe aufgebotenen Hilfswerkvertretungen als neutrale Personen den Befragungsprozess. Dies sind zurzeit namentlich:

- Peter Bär
- Sara Meier
- Ramin Nasseri
- Irene Schädler
- Sonja Sollberger

Jahresbericht Geschäftsführung

2020 – EIN JAHR VOLLER HÜRDEN UND HINDERNISSE - UND VIELEN LICHTBLICKEN

Das vergangene Jahr hatte einiges an Herausforderungen parat, mit denen niemand rechnen konnte.

Personelles

Im Frühjahr verliessen uns die langjährigen Mitarbeitenden Andrea Walser und Christoph Stöckel, die beide über viele Jahre einen wertvollen Beitrag in der Flüchtlingshilfe geleistet hatten. Vor allem in den Zeiten der grossen Flüchtlingswellen 2016 / 2017 haben sie massgeblich zum Funktionieren der Geschäftsstelle beigetragen. Wir wünschen Andrea und Christoph alles Gute auf ihrem beruflichen und persönlichen Weg.

Am 1. Juni hat dann unsere neue Mitarbeiterin, Frau Yvonne Mathis, ihre Stelle als Sozialarbeiterin bei uns angetreten. Sie hat bereits Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit und war auch in Flüchtlingscamps in Indonesien tätig. Durch ihre klare und strukturierte Art ist sie gleichermassen bei Mitarbeitenden, Asylsuchenden wie auch bei Amtsstellen und verwandten Organisationen hoch geschätzt. Wir heissen sie hier nochmals herzlich willkommen. Sie ist eine grosse Bereicherung für die FHL.

Im August erkrankte dann unser Geschäftsführer Thom Lendi. Wir wünschen ihm gute Besserung und baldige Genesung.

Seit September hat die Präsidentin, die über die fachlichen Qualifikationen verfügt, die interimistische Leitung der Geschäftsstelle übernommen.

Ebenso ist im September die zweite neue Mitarbeiterin, Frau Silvia Werner, zu uns gestossen. Sie ist Arbeitsagogin und Jobcoach, was unsere Chancen, die Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen in den ersten Arbeitsmarkt zu bringen, erheblich erhöht. Frau Werner hat über viele Jahre in verschiedenen Funktionen in einer Einrichtung für Asylsuchende in Zürich gearbeitet. Sie wurde nicht nur fachlich sondern auch persönlich rasch ein sehr wichtiger Teil des Teams. Durch ihre Qualifikation und umsichtige Art hat sie bereits in sehr kurzer Zeit, Asylsuchende oder vorläufig Aufgenommene in den ersten Arbeitsmarkt gebracht oder Lehrstellen gefunden. Wir heissen auch sie hier nochmals herzlich willkommen. Frau Werner ist eine grosse Bereicherung für die Geschäftsstelle. Sie beschreibt in diesem Jahresbericht das Jobcoaching und ihre Arbeit etwas genauer.

Und schlussendlich hat auf Ende Jahr unser langjähriger Buchhalter Werner Zogg gekündigt. Nach fast 10 Jahren FHL ist er zu einem neuen Tätigkeitsfeld aufgebrochen, reicher an vielfältigen Erfahrungen. Wir danken Herrn Zogg für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Als Ersatz ist unsere administrative Leiterin, Frau Rahel Sahler, mit zusätzlichen 20 Stellenprozenten in der Buchhaltung beschäftigt. Als externe Lösung konnten wir mit der Cores Anstalt, Vaduz, eine kompetente Partnerin finden, die uns in der Person von Frau Maja Weinberger an zwei halben Tagen in der Woche bei den monatlichen Abschlüssen sowie beim Jahresabschluss, der Erfolgsrechnung und Bilanz unterstützt.

Im Verlauf des Jahres zeigten sich weitere Herausforderungen, unterbrochen mit einigen Lichtblicken. Sie sind nachfolgend in der zeitlichen Abfolge, wie sie sich während des Jahres ereignet haben, aufgeführt.

Corona-Pandemie

Nachdem wir anfangs Jahr erfolgreich in die Tagesstruktur und das Beschäftigungsprogramm mit unseren Asylsuchenden eingestiegen sind, kam gleich im März der Lockdown.

Wie wir alle, waren auch die Asylsuchenden sehr verunsichert. Ihre eigene Lebensgeschichte vergrösserte teilweise die existenziellen Ängste.

Wir haben ein detailliertes Schutzkonzept für die Unterkünfte ausgearbeitet und es mit dem Ausländer- und Passamt (APA) und dem Amt für Gesundheit (AG) abgestimmt. Es erfüllt alle diesbezüglichen Anforderungen.

Alle ankommenden Asylsuchenden gehen als erstes für 10 Tage in Quarantäne. Es werden täglich Symptome erfragt und Fieber gemessen. Treten Symptome auf, wird ein Corona-Test veranlasst. Nach 10 Tagen gilt die Quarantäne als beendet. Die Asylsuchenden können nun ihre Zimmer, die sie in der Regel mit anderen teilen, in den Unterkünften beziehen. Risikopatienten sind zudem alleine in Zimmern untergebracht, solange dies platzmässig möglich ist. Im Falle einer positiven Testung würde die betroffene Person sofort isoliert und extern durch die Spitex betreut werden. Mit der strikten Einhaltung unseres Schutzkonzeptes und sicher auch mit etwas Glück ist es uns gelungen, dass bisher kein einziger positiver Covid-19-Fall weder bei den Asylsuchenden noch bei den Mitarbeitenden bis Ende Jahr 2020 aufgetreten ist.

Spendenaufruf zur Unterstützung der Flüchtlinge in Griechenland

Am Anfang der Pandemie gingen all die berührenden Bilder aus den Flüchtlingslagern um die Welt. In dieser Situation wollte auch unser Verein einen Teil zur Linderung der Not beitragen und machte einen von der Presse begleiteten Spendenaufruf.

„Bleiben Sie zu Hause“. Dieser Slogan war ein Gebot der Stunde. Weltweit gibt es aber Millionen Menschen auf der Flucht. Wir haben gefragt: Wo ist ihr zu Hause?

Auf den griechischen Inseln bahnte sich eine humanitäre Katastrophe an. Mehr als 36'000 Asylsuchende lebten und leben immer noch in Aufnahmezentren, die ursprünglich für 5'400 ausgelegt waren. Fast 2'000 Kinder sind ohne Eltern oder Verwandte. Zu den prekären Bedingungen breitete sich nun auch Panik vor dem Corona-Virus aus.

In dieser ausserordentlichen Situation haben wir die Mitmenschen in Liechtenstein zu Spenden aufgerufen. In der Kooperation mit dem UNHCR konnten wir auf das Know-how dieser international tätigen Organisation zurückgreifen und ihre langjährigen Erfahrungen waren uns Gewähr dafür, dass sämtliche Spenden direkt vor Ort eingesetzt wurden.

Durch den Spendenaufruf kam eine stattliche Summe zusammen, die der Verein Flüchtlingshilfe grosszügig erhöhte. Schlussendlich konnten CHF 130'000 an das UNHCR und € 20'000 an die NGO Zaporeak überwiesen werden.

Wie das UNHCR die Mittel eingesetzt hat, wird im Folgenden grob umschrieben. Die detaillierte, englische Version finden Sie auf unserer Webseite.



Das Jahr 2020 war ein entscheidender Moment in der Reaktion Griechenlands auf den Flüchtlingsschutz. Sie war geprägt von der Flüchtlingszuwanderung, die sich im März 2020 an der Grenze zur Türkei ereignete, dem Notstand auf Lesbos nach einer Serie von Bränden im Lager Moria und der anhaltenden COVID-19-Pandemie.

Durch die grosszügige Hilfe und Unterstützung der Flüchtlingshilfe Liechtenstein und deren Spenden konnte sich UNHCR, gemeinsam mit Partnern, diesen Herausforderungen stellen. Gerade in den Bereichen Gesundheit, Trinkwasser und Hygiene konnte das Leben der Flüchtlinge, sowie der Staatenlosen und anderer gewaltsam Vertriebener verbessert werden und deren grundlegenden Bedürfnisse eingegangen werden.

UNHCR trug auch zur Verbesserung der Hygienebedingungen durch die Anmietung und Wartung chemischer Toiletten, Duschen und Waschbecken, die Installation und den Anschluss neuer gemeinschaftlicher WASH-Einrichtungen bei. Diese Eingriffe erwiesen sich im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie als noch wichtiger, so dass sich die Bewohner*innen und das Personal des Lagers die Hände waschen und gesund bleiben konnten.

Als Sofortmassnahme nach den Bränden im Lager Moria stellte UNHCR 65.700 Kernhilfsgüter, Wasser- und Hygieneeinrichtungen zur Verfügung, richtete 900 Familienzelte mit Isolierung ein, unternahm Bodenarbeiten (z. B. Nivellierung und Kies, um Zelte und Gemeinschaftsräume zu schützen), unterstützte die Einrichtung eines medizinischen Zentrums vor Ort und entsandte zusätzliches Personal, um die Behörden bei der Standortplanung, der Gesundheitsversorgung, der Verteilung von Kernhilfsgütern und der Koordinierung zu unterstützen.

Das nicht formale Bildungsprogramm des UNHCR auf den fünf Inseln hat dazu beigetragen, die Kluft bei der Bildung von Flüchtlings- und Asylsuchenden-Kindern in Griechenland im Jahr 2020 zu schließen. Infolge von Massnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung von COVID-19 mussten die Zentren "on and off" betrieben werden, da die Flüchtlingskinder nicht immer persönlich an den Kursen teilnehmen konnten. Während dieser Zeit lieferte UNHCR Hausaufgabenpakete mit selbstlernendem Material, an dem die Schüler*innen arbeiten konnten.

UNHCR bedankt sich ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung und die bedeutsame Hilfe, die die Flüchtlingshilfe Liechtenstein den Flüchtlingen, Staatenlosen und anderen gewaltsam Vertriebenen hat zukommen lassen.

Horizont

Der Verein für Menschenrechte (VMR) startete mit finanzieller Unterstützung durch unseren Verein anfangs des Jahres mit dem Projekt „Horizont“ im Haus am Gleis in Schaan als Begegnungsmöglichkeit für Flüchtlinge und Migrant*innen. Der durch Corona bedingte Lockdown durchkreuzte bald schon das Vorhaben. An eine Weiterführung in den beengten Räumlichkeiten im Haus am Gleis war nicht mehr zu denken. Im Juni eröffnete sich dann die Möglichkeit, dass die Aktivitäten in unser Zentrum verlegt wurden. Das Horizont-Team arbeitete über mehrere Wochen sehr engagiert in der Um- und Ausgestaltung des Bistros mit. Das Bistro präsentiert sich nun in neuem Kleid. Es ist kaum wiederzuerkennen. Wenn Begegnung dann tatsächlich wieder möglich ist, soll das Projekt „Horizont“ vom VMR wieder neu aufgenommen werden.

Zwischenbericht zur Strategischen Ausrichtung des Vereins Flüchtlingshilfe Liechtenstein

Nach 20 Jahren Vereinstätigkeit befasste sich der Vorstand der Flüchtlingshilfe mit der strategischen Ausrichtung des Vereins. Eine Standortbestimmung in Bezug auf die Betreuungsarbeit, die Überprüfung der Schnittstellen der verschiedenen Aufgabenbereiche sowie die Verbesserung interner Abläufe sollten geprüft und erarbeitet werden. Dafür wurden vom Vorstand die folgenden zwei Projekte beschlossen: «Analyse der Betreuung und Unterbringung der Asylsuchenden und Schutzbedürftigen» sowie die «Strategische Ausrichtung des Vereins». Die Projekte waren auf zwei Jahre ausgelegt und sollten mit einem Pensum von 30 Stellenprozenten bearbeitet werden. Sie wurden durch Mittel von vier gemeinnützigen Stiftungen zweckgebunden finanziert. Ein Zwischenbericht konnte im Juni dem Vorstand unterbreitet und zur Kenntnis gebracht werden. Viele analysierte Aufgaben konnten fortlaufend in Angriff und umgesetzt werden. Den Bericht über Evaluation, Analyse und Umsetzung verschiedener Handlungsfelder des ersten Jahres resp. den Zwischenbericht 2020 stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Der Schlussbericht des ganzen Projektes wird termingerecht im Juni 2021 dem Vorstand unterbreitet werden.

Buchvorstellung im neu gestalteten Bistro

Am 18. September fand im Bistro unseres Flüchtlingszentrums die Präsentation des deutschsprachigen Handkommentars zum Internationalen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung statt. Eine der Mitherausgeber*innen, Doris Angst, sowie der Autor des Länderberichts Liechtenstein, Wilfried Marxer, stellten das im Nomos-Verlag erschienene Buch vor. Angesichts der Coronapandemie konnten nur gezielt interessierte Kreise aus Liechtenstein zur Präsentation und Diskussion eingeladen werden. Für das Catering sorgte unser Bistro-on-the-Run. Es war ein sehr gelungener Anlass und unser renoviertes Bistro in der FHL konnte erstmals genutzt werden.

Räumungsaktion Männerunterkunft Triesen

Aufgrund der Covid-Situation konnten die Uni Liechtenstein und die Presta Krupp ihre Lehrlingswoche im Oktober nicht wie geplant im Tessin durchführen. Als Ersatzprogramm entschieden sich die Berufsbildnerinnen der beiden Betriebe, eine Projektwoche in Zusammenarbeit mit uns zu gestalten, in der es galt, unsere Männerunterkunft in Triesen zu streichen und die alten, unbrauchbaren Möbel zu entsorgen. Einige unserer Asylsuchenden halfen bei der Arbeit tatkräftig mit und die Lehrlinge erfuhren, wie diese nach Liechtenstein gekommen sind und die Gründe für deren Lebensumstände. Die Asylsuchenden dankten den Einsatz der Lernenden indem sie sie am Montag und Donnerstag bekochten.

Überarbeitung Leistungsvereinbarung mit der Regierung

Es fanden verschiedene Gespräche mit dem Ministerium für Inneres, Umwelt und Bildung sowie dem APA in Bezug auf die Überarbeitung der Leistungsvereinbarung statt. Die Projektgruppe, die sich aus fünf Mitgliedern des Vorstandes zusammensetzte, hat sowohl einen Vorschlag für eine neue Leistungsvereinbarung wie auch einen Vorschlag zur Entflechtung von Doppelspurigkeiten ausgearbeitet, die gelegentlich zwischen APA und FHL auftreten. Der nächste Schritt liegt nun beim Ministerium für Inneres.

Neues Logo



FLÜCHTLINGS
HILFE
LIECHTENSTEIN

Die Grafikerin, Sabrina Vogt von *vogtonikum design solutions GmbH*, hat sich in der Vorbereitung zum Entwurf für ein neues Logo in zwei Gruppengesprächen von den Werten der FHL inspirieren lassen und die Bildmarke aus dem Buchstaben „H“ für Hilfe konstruiert. Diese zeigt auch vom Aufbau her den teilweise schwierigen Weg der Flüchtlinge auf und rückt das Individuum in den Mittelpunkt. Es soll zeigen, dass die Betreuung von Asylsuchenden sehr vielschichtig ist und eine differenzierte Herangehensweise verlangt, denn jede und jeder Asylsuchende befindet sich in einer anderen Lebenssituation.

Das Typogram kann man zudem auch als „Hi“ oder „Hoi“ interpretieren, was Offenheit und Freundlichkeit kommuniziert. Eine weitere Interpretation wäre eine Leiter, um hochzukommen oder ein Hafen, in dem man sicher ankommt.

Anerkennungspreis Chancengleichheit

Am 3. November konnten wir den Anerkennungspreis Chancengleichheit für unser ‚Bistro on the Run‘, das von unserer Mitarbeiterin Manuela Bazzana initiiert und geleitet wurde, entgegennehmen. Darüber freuen wir uns sehr.

Im Konzept zur Eingabe für den Chancengleichheitspreis heisst es: „Voraussetzung für gelungene Integration sind persönliche Kontakte, welche zu tragfähigen sozialen Beziehungen führen können – Integrationskurse allein können diese Aufgabe nicht erfüllen. Deshalb ist das Integrations- und Beschäftigungsprojekt ‚Bistro on the Run‘ wichtig. Einheimische kommen im Bistro des Asylzentrums, auf den Wochenmärkten, über Caterings und Kochkurse erstmals persönlich mit Asylsuchenden in Kontakt. Kulinarische Themen machen es den Menschen leichter, aufeinander zuzugehen. Geflüchtete erhalten hier die Möglichkeit, Einheimischen auf Augenhöhe zu begegnen und sich mit ihnen auszutauschen.“

Regelmässige Besprechungen mit den Behörden

Zu den ausserordentlichen Sitzungen fanden auch regelmässige und geplante Besprechungen sowohl mit dem Ministerium für Inneres wie auch mit dem Ausländer- und Passamt statt. Neben einem gegenseitigen Informationsaustausch geht es darum, Fragen, Abläufe und Gegebenheiten zu klären und gegebenenfalls zu optimieren.

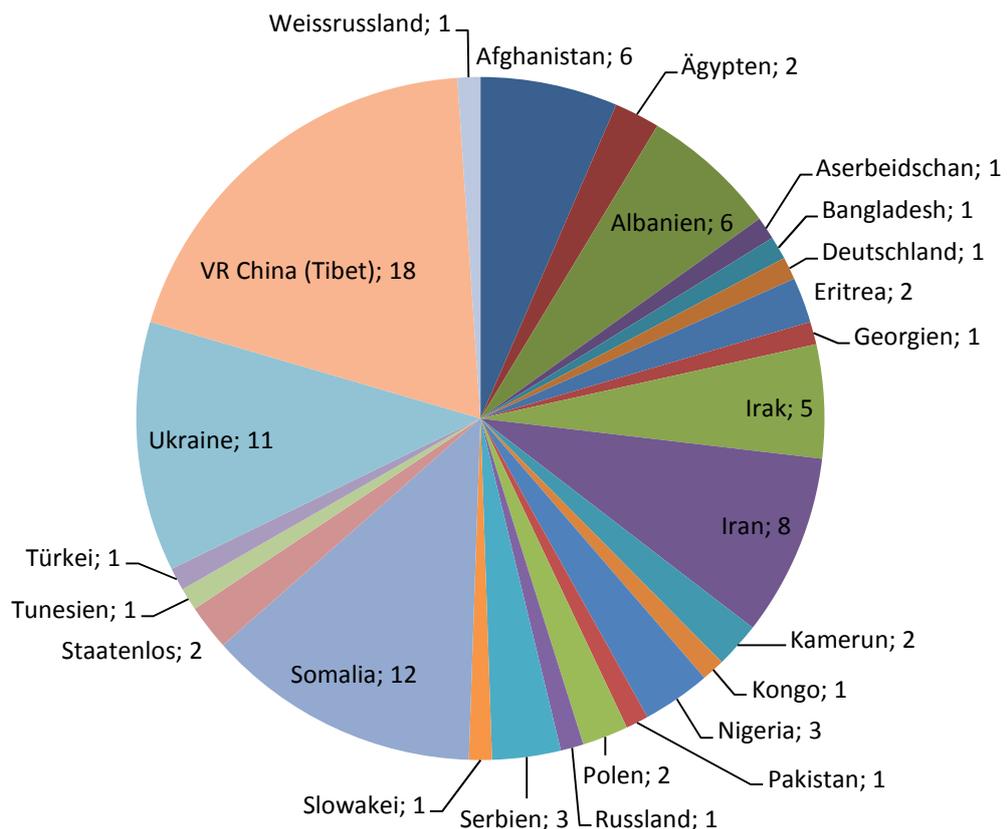
Statistische Angaben

Nicht zuletzt aufgrund der weltweiten Pandemie mit den entsprechenden Reisebeschränkungen hat sich die Anzahl der Asylsuchenden im Vergleich zum Vorjahr nochmals verringert. 2020 wurden total 93 Personen, davon 55 Männer, 22 Frauen und 16 Kinder (11 Knaben und 5 Mädchen) betreut. Alle Kinder sind in Begleitung der Eltern oder eines Elternteils hier.

Fast alle neuankommenden Personen sind Männer aus sicheren Herkunftsstaaten oder aus dem Schengen-Dublin Raum. Im letzteren Fall heisst es, dass sie aus einem europäischen Land einreisen, in dem sie bereits einen Asylantrag gestellt hatten. Diese Personen müssen in der Regel innert ca. 4 Monaten wieder ausreisen oder werden ausgeschafft.

Die Organisation rund um die Neuankömmlinge ist sehr aufwendig, verschärft und intensiviert auch durch die Quarantäne am Beginn des Aufenthalts. Die Betroffenen aus dem Schengen-Dublin Raum wissen in der Regel zum Vornherein, dass sie nicht bleiben können. Manche sind schon zum dritten Mal hier. Sie sind deshalb auch nicht sonderlich motiviert, sich einzubringen.

Im nachfolgenden Kuchendiagramm sind die Asylgesuche nach Herkunftsländern aufgezeigt. Die grösste Gruppe von Asylsuchenden oder vorläufig Aufgenommenen kommt aus dem Tibet mit 18 Personen. Darauf folgen Asylsuchende aus Somalia mit 12, der Ukraine mit 11 und dem Iran mit 8 Personen.



Nationalitäten	Männer	Frauen	Nationalitäten	Männer	Frauen
Afghanistan	5	1	Pakistan	1	
Ägypten	2		Polen	1	1
Albanien	4	2	Russland	1	
Aserbeidschan	1		Serbien	2	1
Bangladesh	1		Slowakei		1
Deutschland		1	Somalia	6	6
Eritrea	1	1	Staatenlos	2	
Georgien	1		Tunesien	1	
Irak	2	3	Türkei	1	
Iran	4	4	Ukraine	10	1
Kamerun	2		VR China (Tibet)	15	3
Kongo	1		Weissrussland	1	
Nigeria	2	1			

Vorläufig aufgenommene Personen

Im Jahre 2020 betreuten wir insgesamt 38 Personen, die in Liechtenstein vorläufig aufgenommen sind. Vorläufig Aufgenommene sind Personen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, deren Wegweisung in ihr Heimat- oder Herkunftsland aber nicht vollzogen werden kann, weil sich der Vollzug als unzulässig (Verstoss gegen Völkerrecht), unzumutbar (konkrete Gefährdung) oder unmöglich (vollzugstechnische Gründe) erwiesen hat.

Nationalität	Männer	Frauen	Kinder
Afghanistan	1	1	2
Albanien	1		
Eritrea	1	1	
Iran	1	1	2
Kongo	1		
Somalia	1	4	1
Ukraine	1	1	3
VR China (Tibet)	12	3	
Total	19	11	8

Maja Marxer-Schädler, Geschäftsführerin a. i.

Jobcoaching

JOBCOACHING IN DER FLÜCHTLINGSHILFE LIECHTENSTEIN

Seit September 2020 bietet die Flüchtlingshilfe Liechtenstein (FHL) ein Jobcoaching an. Das Angebot steht allen Flüchtlingen mit dem Aufenthaltsstatus N (Asylsuchende) und F (vorläufig aufgenommene Personen) offen. Die FHL fördert und fordert die berufliche Integration der betreuten Personen. Im Text werden die Personengruppen mit N und F Status als betreute Personen bezeichnet.

Das Ziel eines Jobcoachings ist der Einstieg in eine Lehre oder eine Anstellung. Die Wege dahin sind immer sehr individuell gestaltet. Das Angebot Jobcoaching in der FHL befindet sich im Aufbau und wird laufend erweitert, angepasst und aktualisiert.

In den ersten Monaten ihres Aufenthaltes in Liechtenstein besuchen die betreuten Personen die ihrem Niveau entsprechenden, internen Deutschkurse. Ebenso nehmen sie während den ersten sechs Monaten am für alle obligatorischen internen Beschäftigungsprogramm (BP) teil.

Die betreuten Personen werden ihrem Potenzial, ihren Kompetenzen und Interessen entsprechend in die jeweiligen Bereiche eingeteilt. Beschäftigungsprogramm und Deutschkurse dienen der Vorbereitung auf das später folgende Jobcoaching.

Ein Übertritt ins Jobcoaching kann für alle betreuten Personen der FHL frühestens ab sechs Monaten Aufenthalt in Liechtenstein vollzogen werden. Die erforderlichen Sprach- (mind. Niveau A2) und Grundkompetenzen (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Selbständigkeit) sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine Teilnahme. Das Absolvieren der Deutschkurse kann auch parallel zum Jobcoaching erfolgen.

Die Entscheidungsgrundlagen für einen Start im Jobcoaching sind von verschiedenen Faktoren abhängig und werden immer individuell vorgängig im Team besprochen, entschieden und koordiniert.

Für eine erfolgreiche Teilnahme und Zielerreichung ist die Motivation der Person, welche das Jobcoaching in Anspruch nehmen will, ein wesentlicher Bestandteil. Jede betreute Person darf und soll ihre persönlichen Ideen, Wünsche und auch Ängste und Bedenken einbringen. Vorausgesetzt wird, dass sie motiviert ist und über einen längeren Zeitraum kontinuierlich an den gemeinsam festgelegten Zielen mitarbeitet. Ein Jobcoaching ist immer ein individueller und auf gegenseitigem Vertrauen basierender Prozess. Die Vorgehensweise gestaltet sich im Grundsatz aber immer gleich.

Das erste Gespräch bildet die Auftragsklärung. Was erwartet die betreute Person vom Jobcoach und was erhofft und wünscht sie sich vom Jobcoaching. Der Jobcoach erläutert, was ein Jobcoaching beinhaltet und klärt die Rollen, Pflichten und Vorgehensweisen. Nach einer kurzen Überlegungszeit und der gemeinsamen Entscheidung für eine weiterführende Zusammenarbeit, startet das Jobcoaching

Die erste Phase beinhaltet eine Standortbestimmung:

Qualifikationen, Kompetenzen und berufliche Potenziale werden sorgfältig abgeklärt. Informelles Wissen und informell erworbene Kompetenzen werden von Beginn an in den Prozess mit einbezogen.

Fragen wie: *Was will ich?* - *Was kann ich?* - *Was bringe ich mit?* und *was ist möglich?* werden gemeinsam diskutiert, analysiert und beantwortet. Hier bildet sich das Fundament für die weitere Zusammenarbeit.

Gemeinsame Ziele werden erarbeitet und festgelegt. (Diese Phase kann unterschiedlich lange dauern.) Schul- und Studienabschlüsse sowie Arbeitserfahrungen, welche die betreuten Personen aus ihrem Herkunftsland mitbringen, werden von Beginn an miteinbezogen. Je nach Zielformulierung und Kompeten-

zen kann das bedeuten, dass erworbene Studienabschlüsse oder Qualifizierungen aus dem jeweiligen Land organisiert werden müssen.

Das ist oftmals kompliziert und meistens mit Hürden, Bürokratie, Geld und viel Zeitaufwand verbunden. Der Jobcoach analysiert vorhandene Arbeitszeugnisse und fordert falls nötig fehlende ein.

Bezüglich Orientierung erhalten die betreuten Personen Informationen über das hiesige Bildungssystem und über den Arbeitsmarkt. Sie werden zu Berufsinformationsveranstaltungen und zum Berufsinformationszentrum begleitet.

In der zweiten Phase erhalten die betreuten Personen Unterstützung für Bewerbungen:

Sie lernen wichtige und aktuelle Bewerbungstools kennen.

Sie kennen die Bedeutung und den Inhalt eines Bewerbungsdossiers und erhalten Informationen wo und wie sie Stellen und Lehrstellen finden.

Je nach Eignung und Interesse lernen sie, sich selbständig zu bewerben.

In den Coachings werden Telefon- und Vorstellungsgespräche geübt, um den Asylsuchenden eine grösstmögliche Sicherheit für die Praxis zu geben. Stattgefundene Vorstellungsgespräche und evtl. damit verbundene Absagen werden gemeinsam besprochen und analysiert.

Parallel werden die in der ersten Phase formulierten und festgehaltenen Ziele konkret aufgenommen und umgesetzt.

In den ersten beiden Phasen finden die Coachings ca. alle ein bis zwei Wochen statt. Ein Coaching dauert eine bis maximal eineinhalb Stunden.

Die Phasen drei und vier beschreiben den Kontakt mit den Betrieben, die Unterstützung der betreuten Personen bei der Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit den Unternehmen:

Die Kontaktaufnahme zu potenziellen Arbeitgebern spielt hier eine zentrale und sehr wichtige Rolle. Bereits bestehende Kontakte werden aktiviert und neue Arbeitgeber*innen akquiriert. Die Betriebe und Unternehmen sind in den meisten Fällen partnerschaftlich in den Integrationsprozess eingebunden. Bei Bedarf und Interesse stellt der Jobcoach eine professionelle Beratung und Unterstützung für die Betriebe sicher.

Die betreuten Personen lernen die Unternehmen kennen. Sie absolvieren Schnuppereinsätze und nehmen Vorstellungsgespräche wahr. Sie werden vom Jobcoach zu den Gesprächen begleitet und während dem Gespräch nach Bedarf unterstützt.

Mit dem Betrieb werden Schnuppereinsätze besprochen und Rahmenbedingungen geklärt. Im Optimalfall kann ein Vertrag unterzeichnet oder eine Vereinbarung erstellt werden.

Häufig hat es sich ergeben, dass über ein Praktikum (*Modell 3 Steps to Work*) oder ein Brückenangebot eine Anstellung bzw. eine Lehre zustande kam. Auch mehrmonatige oder kurzfristige Arbeitseinsätze sowie Qualifizierungsmassnahmen (Bsp. SRK-Kurs, Reinigungskurs, Staplerprüfung) sind weitere mögliche Modelle für einen erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Die betreuten Personen werden auch nach einem Stellenantritt durch den Jobcoach unterstützt. Es finden regelmässige Standortbestimmungen statt, um die gemeinsamen Ziele laufend zu überprüfen. Damit eine Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann, ist in den ersten Monaten der Anstellung der regelmässige Kontakt zu den Betrieben sehr wertvoll und wichtig.

Auf ihrem Weg in eine Erwerbstätigkeit werden unsere betreuten Personen eng begleitet.

Hier bedienen wir uns, wie oben beschrieben, am Modell eines durchgehenden Jobcoachings. Die Autonomie der betreuten Personen wird gefordert und gefördert.

Wir arbeiten mit ihnen auf Augenhöhe, und unterstützen und beraten sie in ihrer Selbständigkeit und ihrem eigenverantwortlichen Handeln.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren wie Betrieben, Schulen, Berufsinformationszentrum, IV, Sozialdienst, APA (Ausländer und Passamt) und Anbieter*innen von Qualifikationskursen ist zentral und es liegt im Verantwortungsbereich des Jobcoachs, alle involvierten Stellen und Personen miteinzubeziehen und ihre Meinungen und Anliegen in den Gesamtprozess mit einzubinden.

Damit wir mit unseren betreuten Personen die geplanten Ziele einer erfolgreichen Berufs- und Erwerbsintegration erreichen können, suchen wir natürlich auch laufend neue Kooperationen mit Unternehmen und Privatpersonen.

Aktuell befinden sich gesamthaft siebzehn Personen in einem individuellen Jobcoaching. Vier Personen suchen derzeit eine Lehrstelle (eine Person hat eine mündliche Zusage für eine Lehrstelle 2022) und sechs Personen konnten bereits in ein Anstellungsverhältnis gebracht werden.

Sind Sie an einer Zusammenarbeit mit der FHL interessiert, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Gerne beantworten wir auch Ihre Fragen und kommen jederzeit für ein persönliches Gespräch bei Ihnen vorbei.

Silvia Werner, Jobcoach und Arbeitsagogin

Spenden

SPENDEN 2020

Im Jahre 2020 durften wir Spenden im Gesamtbetrag von CHF 36'781.94 entgegennehmen. Herzlichen Dank an alle Spender*innen und Mitglieder, welche den Jahresbeitrag grosszügigerweise aufgerundet haben.

Spender*innen	Ort	Spender*innen	Ort
Pargen Stiftung	Vaduz	Risch Hans - JB und Spende	Planken
the prosperity company	Ruggell	Brunhart Patrick - JB und Spende	Schaan
Daniel oder Carola Büchel	Ruggell	Frick Marie-Therese - JB und Spende	Schaan
Aebi Christine - JB und Spende	Vaduz	Marxer Marianne - JB und Spende	Vaduz
Rotary Club Liechtenstein	Vaduz	Helmut Konrad - JB und Spende	Schaan
Gerda Bicker-Brunhart	Balzers	Barbara Rheinberger - JB und Spende	Vaduz
Beatrice Matt	Gamprin	Matt Andrea - JB und Spende	Mauren
Marcel Schönenberger	Triesenberg	Barbara Ulla Geyer	Planken
Daniela Meier	Schaan	HilCap Asset Management Trust - JB und Spende	Vaduz
Renat Marxer JB und Spende	Schaan	Helmut Marxer u/o Helen	Vaduz
Vivien Grasern-Gertsch JB und Spende	Balzers	Neue Bank	Vaduz
Silvia und Rony Frick JB und Spende	Schaan	Anton Eberle - JB 2020	Triesenberg
Marina Kieber JB und Spende	Mauren	Stiftung Liachtbleck	Balzers
Maria-Theres Büchel Wolf - JB und Spende	Balzers	May Macpherson-Ospelt - JB und Spende	Vaduz
Röckle Margot JB und Spende	Vaduz	Walter Kranz - JB und Spende	Vaduz
Maja Marxer-Schädler - JB und Spende	Triesen	Ruth Ospelt - JB und Spende	Vaduz
Käthe Hermle JB und Spende	Schaan	Frommelt Zimmerei - JB und Spende	Schaan
Zürcher Jürg - JB und Spenden	Schaan	Georg Schierscher	Schaan
Eberle Christa - JB und Spende	Triesenberg	Ospelt Albertina - JB und Spende	Vaduz
Spender	Ort	Spender	Ort

Katherine Biedermann-Martinez - JB und Spende	Planken	Zukunftsstiftung LLB	Vaduz
Meier Heinz - JB und Spende	Schaan	Noser Fiorini Silvia	Triesen
Brunhart Hans - JB und Spende	Balzers	Siglinde Kersting-Wanger - JB und Spende	Schellenberg
Sonja B. Hadermann - JB und Spende	Triesen	Norbert Hemmerle - JB und Spende	Schaan
Pepo oder Anita Frick - JB und Spende	Schaan		

SPENDEN GRIECHISCHE FLÜCHTLINGSLAGER 2020

Wir bedanken uns noch einmal herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Solidarität!

Spender	Ort	Spender	Ort
Julia Katharina Strauss	Balzers	Artemis Mc Conkey	Schaan
Christian und Ruth Kindle	Triesen	Franziska Hilbe	Triesen
Boss Trust Reg.	Schaan	Anita Heule	Eschen
Gebhard Sprenger	Schaan	Karin Christine Wohlwend	Triesenberg
Florian Gansner	Mauren	Anna Barbara Ospelt	Vaduz
Laura Magdalena Frick	Schaan	Benno Buechel	Ruggell
Peter Luder	Schaan	Ruth Ospelt	Vaduz
Max Konrad	Schaan	Götz Charity Consulting AG Chantal Götz	Vaduz
Silfriede Marxer	Eschen	Elisabeth Beck	Triesen
Anita Mahl	Triesen	Daniel Batliner	Eschen
Bicon Establishment Volkmar Ritter	Schellenberg	Ursula Büchel	Ruggell
Dorothee Laternser	Triesen	Victor und Hildegard Oberhofer	Vaduz
Gerda Bicker-Brunhard	Balzers	Theodor Banzer	Koblach

Spender	Ort	Spender	Ort
Gerda Negele	Schaan	Margit Mayer	Schaan
Peter Marxer	Schaan	Bernd Hartmann	Schellenberg
Brigitte Ankersdorfer	Berlin	Kurt Gstöhl	Eschen
Mario Schnetzler	St. Gallen	Helmut Allgäuer	Eschen
Alice Hagen	Vaduz	Peter Geiger-Eberle	Schaan
Violanda Lanter	Ruggell	Rosa Jehle	Schaan
Michael Goop	Triesen	Soroptimist Intern. Club Liechtenstein	Vaduz
Wolfgang Marxer	Nendeln	Natasa Tokic	Schaan
Walter G. Marxer	Balzers	Mario und Martina Haas	Triesen
Katja Gätzi	Triesenberg	Georg Kaufmann	Schaan
Yvonne Marxer-Hilty	Eschen	Barbara Ulla Geyer	Planken
Johanna Frick	Schaan	K. u. A. Pfister-Marxer	Eschen
Josef Biedermann	Planken	Norbert und Rita Oehry	Schaan
Caritas Liechtenstein E.V.	Schaan	D. und K. Gstöhl-Zürcher	Eschen
Jost und Elke Pilgrim	Schaan	Peter und Ursula Dahmen	Triesenberg
Marie-Theres Frick	Schaan	Günther Johann Wanger	Schaan
Isolde Lanter-Büchel	Ruggell	Doris Brunhart	Balzers
Norbert Hemmerle	Schaan	Rony und Silvia Frick-Tanner	Schaan
Wilfried und Maja Marxer	Triesen	Therese Banzer	Triesen
Lieselotte Ospelt-Gassner	Vaduz	Monika Nutt-Jehle	Planken
Beatrice Matt	Gamprin-Bendern	Siegrid Hasler	Eschen
Renate Marxer	Vaduz	Melanie Vonbun-Frommelt	Schaan
Andrea Hoch	Triesen	Martin Frommelt	Schaan

Spender	Ort	Spender	Ort
Jürgen Beck	Vaduz	Hildegard Dietiker-Beck	Schaan
Marianne Marxer	Vaduz	Daniel und Doris Quaderer	Schaan
Inge Büchel	Balzers	Marcel Schönenberger	Triesenberg
Emmy Matt-Schädler	Ruggell	Daniela Meier	Schaan
Hansjörg Büchel	Balzers	Egon Hilbe	Schaan
Ina Lueger	Vaduz	Ursula Hasler	Nendeln
Daniel Hilti	Schaan	Traudl Von Vladar-Ospelt	Schaan
Anita Schädler	Triesenberg	Walter Kranz	Vaduz
Ruth Allgäuer	Schaan	Martin und Inge Hemmerle	Vaduz
Hubert Sele	Triesenberg	Andrea Ospelt	Vaduz
Edith Kindle	Balzers	Angelica Stöckel	Triesenberg
Bernadette Risch	Schellenberg	Romana Kabasser	Schaan
Luise Rederer	Schellenberg	Claudia Übersax	Mauren
Nicole Eberle	Balzers	Ludwig Majer Jun.	Schaan
Eva Maria Wohlwend	Vaduz	Vivien Grasern-Gertsch	Balzers
Veronika Ospelt	Vaduz	Jürg Zürcher	Schaan

Revisionsbericht

Erfolgsrechnung

	Währung	CHF
	01.01.2020	01.01.2019
Details	31.12.2020	31.12.2019
Mitglieder-Beiträge	1'330.00	880.00
Spenden	36'781.94	17'270.00
Spenden für Griechenland	116'850.00	0.00
Zweckgebundene Spenden	35'575.94	60'000.00
Verkaufs-Erlöse	196.30	2'563.00
Erträge	190'734.18	80'713.00
Projektunterstützung	-49'728.70	-59'340.39
Unterstützungen Griechenland	-153'660.87	0.00
Rückkehrhilfen	0.00	-714.15
Sonstiger Aufwand	-9'903.78	-12'226.35
Bankspesen	-115.70	-68.55
Aufwände	-213'409.05	-72'349.44
Jahresgewinn / -Jahresverlust	-22'674.87	8'363.56

Bilanz

	Währung	CHF
AKTIVEN	31.12.2020	31.12.2019
Bankguthaben	224'553.65	250'188.52
Kassa	1'045.35	2'907.75
Umlaufvermögen	225'599.00	253'096.27
TOTAL AKTIVEN	225'599.00	253'096.27
PASSIVEN		
Vereinsvermögen	216'722.72	208'359.16
Jahresgewinn / - Jahresverlust	-22'674.87	8'363.56
Eigenkapital	194'047.85	216'722.72
Sonstige Verbindlichkeiten	31'551.15	36'373.55
Verbindlichkeiten	31'551.15	36'373.55
Fremdkapital	31'551.15	36'373.55
TOTAL PASSIVEN	225'599.00	253'096.27

**Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Vereins
FLÜCHTLINGSHILFE LIECHTENSTEIN, VADUZ**

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des Vereins FLÜCHTLINGSHILFE LIECHTENSTEIN für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist ein Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Vaduz, 8. März 2021

ADVISA TREUHAND-ANSTALT



Sascha Vogt
(Mandatsleiter)

Beilagen:
- Jahresrechnung